

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

Niederschrift Nr. 5/2019

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach

am: Mittwoch, 8. Mai 2019

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:18 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Rathaus, Bürgersaal.

Vorsitzender: Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte:

Es waren anwesend:

CDU: OR Griener, OR Kehrle, OR Dirk Müller, OR Scheuermann, OR Böhler-Friess, OR Mächtlinger

B 90/Die Grünen: OR Pötzsche, OR Dr. Puzicha-Martz, OR Ralf Köster, OR Dr. Wagner, OR Maier

SPD: OR Dr. Rausch, OR Pfalzgraf, OR Holstein, OR Volz, OR Jörg Köster

FDP: OR Malisius, OR Dr. Eglau

FW: OR Wenzel, OR Ullrich Müller, OR Yesil

Es fehlten:

a) entschuldigt: OR Henkel

b) nicht entschuldigt: -

Schriftführerin:

Rosemarie Susi (StADu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Herr Warter (DRK), Herr Dr. Leikam (Kultur), Herr Kienzler (Forst), Herr Dueck, Herr Rößler und Frau Susi (StADu).

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 24. April 2019 Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 3. Mai 2019 in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekannt gegeben worden.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 1: Ehrung Blutspender

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) begrüßt die Anwesenden zur heutigen Ortschaftsratsitzung. Sie informiert, dass für die heutige Sitzung Frau Ortschaftsrätin Henkel entschuldigt sei.

Sie beginnt mit der Tagesordnung und ruft **TOP 1, Ehrung der Blutspender** auf. Dies wäre eine gute, eine frohe Tradition, die man hier einmal im Jahr in diesem Gremium behandelt.

Man möchte sich bei diesen Menschen bedanken, die durch ihre Blutspenden anderen Menschen helfen und so einen ganz wertvollen Beitrag auch für unsere Gesellschaft erbringen. Es soll auch ein Zeichen sein, dass dieses Gremium, der Ortschaftsrat seinen Dank ausdrücken möchte.

Traditionell begrüßt sie hierzu Herrn Warter, den Vorsitzenden des Deutschen Roten Kreuzes hier in Durlach. Sie erklärt, dass er noch ein paar Worte an die zu Ehrenden sprechen und danach die Ehrung der Blutspender durchführt werde. Die Ehrung werde für 10 bzw. 25 freiwillige Spenden bei ihr vorne am Tisch vorgenommen.

Herr Warter (DRK) begrüßt die Ortsvorsteherin, die Anwesenden und die Blutspender. Blutspender, diese Aussage habe ihm die Ortsvorsteherin vorweggenommen, wären nach wie vor sehr wichtig. Blutspender wären eigentlich ganz besondere Menschen. Er habe heute nicht Dinge über das Blutspenden vorzubringen, sondern möchte wirklich das Dankeschön in den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellen.

Blutspender und Blutspenderinnen setzen sich mit ihrer Blutspende aktiv für andere ein. Das wäre in der heutigen Gesellschaft nicht immer üblich. Sie nehmen sich Zeit für Menschen, die Hilfe benötigen und übernehmen in unserer Gesellschaft Verantwortung. Deshalb wäre es dem Deutschen Roten Kreuz sehr wichtig, heute Danke zu sagen.

Ab der zehnten Spende lade man die treuen Blutspender zu Ehrungsveranstaltungen ein. Mit den Spenderehrungen wolle man sich ganz besonders bei den Menschen bedanken, die regelmäßig ihr Blut beim Blutspendendienst des Deutschen Roten Kreuzes spenden. Jedem Einzelnen gebühre unser aufrichtiger Dank, denn sie haben mit ihrer Spende Leben gerettet.

Rund 15.000 Blutspenden, die deutschlandweit täglich für die Patientenversorgung benötigt werden, kommen nur Dank des Engagements vieler ehrenamtlicher Blutspender zusammen. Sie haben im Laufe ihres teilweise jahrzehntelangen Engagements als Blutspenderinnen oder Blutspender zahlreiche Blutspenden geleistet, die zur Behandlung und Heilung schwerkranker Patienten eingesetzt werden können oder konnten.

Seit dem Jahr 2004 nehmen die Blutspendendienste des DRK den 14. Juni, den sogenannten Weltblutspendertag zum Anlass, um das persönliche Engagement der Blutspender und Ehrenamtlichen zu würdigen. Der Weltblutspendertag wird zu Ehren des Pioniers der Transfusionsmedizin Herrn Karl Landsteiner, an seinem Geburtstag, international gefeiert.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 1: Ehrung Blutspender

Blatt 2

Er erhielt für seine Entdeckung der Blutgruppenbestimmung A, B und O 1930 den Nobelpreis für Medizin. Unter dem international einheitlichen Motto „Thank you for saving my life“ nutzen die DRK Blutspendendienste auch in diesem Jahr wieder auf zahlreichen Veranstaltungen am international anerkannten Weltblutspendertag die Gelegenheit, die Bevölkerung darüber zu informieren, wie wichtig die Notwendigkeit der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende für die Versorgung der Patienten und der medizinischen Einrichtungen sind.

In Durlach wäre an diesem Tag, am 14. Juni, die nächste Gelegenheit, sich hier positiv einzubringen. Die Veranstaltung finde in der Weiherhofhalle statt.

Es wäre bekannt, dass es noch Niemandem gelungen wäre, ein dem Blut ebenbürtigen Ersatz, eine Art künstliches Blut zu schaffen. Das wäre wohl dann der nächste Medizin-Nobelpreis.

Jede Zelle, jedes Teilchen im Blut für sich habe eine notwendige Funktion und das lebenswichtige Blut, mit seinen vielfältigen Funktionen, könne nur der Körper selbst bilden. Der Bedarf an Spenderblut steige ständig. Jeder Mensch könne in die Situation kommen, Spenderblut zu benötigen. Ein großer Teil der Bundesbürger wäre sogar mindestens einmal im Leben auf das Blut anderer angewiesen.

Dazu gehöre als Voraussetzung aber auch, dass immer genügend Konserven zur Verfügung stehen. Diese müssen zuvor von Jemandem gespendet worden sein.

Damit komme er wieder zurück zu den Personen, denen man diese Hilfsmöglichkeiten verdanke. Diese dürfe er heute auszeichnen.

Er bedanke sich bei den Blutspenderinnen und Blutspendern und bei allen für die geschätzte Aufmerksamkeit.

Er möchte noch dazu aufrufen, am 14. Juni zahlreich zu den Blutspendenaktionen in der Durlacher Weiherhofhalle zu kommen.

- Klopffbeifall -

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) liest nun den Text der Urkunde vor:

„Für 10 freiwillig und unentgeltlich geleistete Blutspenden, zur Rettung von Schwerkranken und Verletzten wird den zu Ehrenden die Blutspender-Ehrennadel in Gold, als Zeichen des Dankes und der Anerkennung verliehen.

Die beispielhafte Hilfsbereitschaft hat wirkungsvoll dazu beigetragen, das gemeinnützige Werk des Deutschen Roten Kreuzes zum Segen leidender Menschen fortzuführen.

Baden-Baden, im Januar 2019, die Präsidentin des DRK-Landesverbandes.“

Sie bitte nun Frau Kerstin Teves, Herrn Bernd Zeller und Frau Marianne Zimnik nach vorne.

- Klopffbeifall -

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 1: Ehrung Blutspender

Blatt 3

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) und Herr Warter (DRK) übergeben die Urkunde, die Ehrennadel und das Präsent des Stadtamtes.

Dann liest sie weiter vor: „Für 25 freiwillig und unentgeltlich geleistete Blutspenden zur Rettung von Schwerkranken und Verletzten, werde den Ehrenden die Blutspender-Ehrennadel in Gold mit Goldenem Lorbeerkranz und eingravierter Spendenzahl 25, als Zeichen hoher Anerkennung und besonderen Dankes verliehen.

Mit der in selbstloser Weise stets bewiesenen Opferbereitschaft konnte vielen leidenden Menschen geholfen werden. Darüber hinaus hat die beispielhafte Haltung dazu beigetragen, das gemeinnützige Werk des Deutschen Roten Kreuzes zu fördern. „

Hierzu bitte sie Herrn Karl Weber, Herrn Andreas Würde, Frau Eva Baitz und Frau Cornelia Hesse zu sich.

- Klopfeifall -

Anschließend bittet die Vorsitzende die Blutspender nach draußen, damit Bilder gemacht werden können.

OR Pötzsche übernimmt deshalb den Vorsitz der Sitzung um 17:09 Uhr.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 2: Jährlicher Bericht zum Pfinzgaumuseum

Blatt 1

Der Vorsitzende (stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) ruft **TOP 2** auf und begrüßt hierzu Herrn Dr. Leikam vom Pfinzgaumuseum.

Herr Dr. Leikam (Kultur) begrüßt die Anwesenden.

Er bedankt sich über die Möglichkeit, heute über das Pfinzgaumuseum 2018 berichten zu dürfen. Er erklärt, dass er sich aufgrund der vollen Tagesordnung auf die wesentlichen Ausstellungen und Veranstaltungen (Power-Point-Präsentation, s. Anlage) konzentrieren werde. Man habe ja zuvor schon einen kurzen schriftlichen Bericht an die Ortschaftsräte verteilt.

Ortsvorsteherin Alexandra Ries übernimmt den Vorsitz der Sitzung um 17:14 Uhr.

Am Ende seines Berichtes bedankt er sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Stadtamt und meint, dass er sich freuen würde, wenn er den einen oder anderen bei einem Besuch im Pfinzgaumuseum begrüßen dürfe.

- Klopfbeifall -

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erklärt, dass sie das Lob und den Dank an die Mannschaft von Dr. Leikam gerne zurückgebe.

Er habe es richtig ausgedrückt. Das was hier gemeinsam in Durlach stattfindet, wäre ein partnerschaftliches Zusammenarbeiten. Wenn der eine etwas benötige, helfe der andere und es wäre sehr angenehm und sehr gut zu wissen, dass man ihn als Partner für das Stadtamt habe.

Er helfe und unterstütze auch gerne außerhalb des Museumsbetriebes, weshalb sie sich herzlich bedanken möchte. Dies dürfe sie auch im Namen des Stadtamtes und sicher und deutlich auch für den gesamten Ortschaftsrat aussprechen.

OR Dr. Eglau (FDP-OR-Fraktion) äußert, dass er sich dem Dank und Lob anschließen möchte.

Weiter meint er, dass es im Museum eine Karpatendeutsche Abteilung gebe. Diese wäre mittendrin und habe seiner Meinung nach nichts mit dem Pfinzgaumuseum zu tun. Er möchte wissen, ob man hierfür nicht eine andere Räumlichkeit finden könne?

Herr Dr. Leikam (Kultur) antwortet, dass das keine karpatendeutsche Abteilung wäre, sondern dass es sich dabei um das Karpatendeutsche Museum handle, welches organisatorisch unabhängig vom Pfinzgaumuseum wäre.

Dieses werde zwar vom Kulturamt mitbetreut, man habe aber inhaltlich keinen Einfluss darauf, weder auf die Räumlichkeiten, noch die Präsentationen betreffend. Dieses wäre seit vielen Jahren dort, in räumlicher Nähe zum Pfinzgaumuseum.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 2: Jährlicher Bericht zum Pfinzgaumuseum

Blatt 2

OR Dr. Eglau (FDP-OR-Fraktion) merkt an, dass ihn das nicht störe, das wäre vielleicht falsch angekommen. Er frage nur deshalb, weil es von der Reihenfolge dort nicht hinein passe.

Herr Dr. Leikam (Kultur) erklärt, dass es in der Tat so wäre, dass man vom räumlichen Ablauf her, wenn man von der Dauerausstellung in den Prinzessenbau gehe, durch das Karpatendeutsche Museum durchlaufen müsse.

Es habe aber tatsächlich nichts mit dem Pfinzgaumuseum zu tun. Das wäre möglicher Weise für manche Besucherinnen und Besucher irritierend. Man könnte da vielleicht, wenn er das als Anregung mitnehmen dürfe, die Beschilderung ändern.

OR Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) lobt die mühevollen Arbeit und die Arbeit, welche in die Sonderausstellungen gesteckt werden.

Trotzdem dränge sich die Frage auf, wenn er hier berichtet, ob die Dauerausstellung, welche das Herzstück des Museums wäre, inhaltlich und gestalterisch nicht überholt wäre? Auch stelle sich die Frage, wie der Plan aussehe, damit umzugehen?

Man vermute, dass es Pläne gebe, dies in gewisser Weise aufzufrischen.

Herr Dr. Leikam (Kultur) antwortet, dass es keine konkreten Pläne gebe.

Was im Kulturamt, im historischen Stadtarchiv und historische Museen im Vordergrund stünde, wäre das Stadtmuseum.

Dieses soll, das wäre der Plan, zuerst erneuert werden. Für das Pfinzgaumuseum gebe es aktuell keine Pläne. Man versuche z. B. Themen, welche in der Dauerausstellung nicht behandelt werden, in den Sonderausstellungen zu behandeln. Dadurch hoffe man, dies etwas aufzufangen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, das wäre dann gegebenenfalls auch einmal ein interfraktioneller Antrag aus diesem Gremium wert.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) möchte sich dem Dank der Vorsitzenden anschließen.

Man habe gesehen, dass das Pfinzgaumuseum ein lebendiges Museum wäre, welches viele Veranstaltungen habe. Er halte es für sehr wichtig, dass die Geschichte von Durlach erhalten bleibe. Gerade die Veranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit dem historischen Verein gestaltet werden, halte er für eine gute Arbeit.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und bedankt sich herzlich bei Herrn Dr. Leikam. Sie freue sich auf die weitere Zusammenarbeit.

- Klopfbeifall -

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 3: Bericht über den Durlacher Wald

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 3** auf. Hierzu begrüßt sie Herrn Kienzler vom Forstamt.

Herr Kienzler (Forstamt) begrüßt die Anwesenden.

Zunächst entschuldigt er sich für das zeitliche Missverständnis, welches es beim letzten Termin gegeben habe.

Er habe leider nicht so gute Nachrichten über den Durlacher Wald, aber eine gute Nachricht habe er dabei. Er fragt, ob Jemand wisse was er meint?

Da Niemand antwortet erklärt er, dass es im Moment regne.

Für den Wald tue jeder Tropfen gut und das gelte nicht nur für den Wald, sondern auch für die Natur, für die Landwirtschaft. Man benötige diesen Regen dringend.

Er habe anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) verschiedene Themen mitgebracht, über die er nun im Einzelnen berichten werde.

Am Ende seines Berichtes erklärt er, dass er die Anwesenden gerne zum Tag der offenen Tür, am 19. Mai 2019, im Rahmen des Jahresprogramms, einladen würde. Es wäre sehr wichtig, die Menschen zum Thema Wald zu begeistern.

- Klopffeifall -

OR Yesil (Freie Wähler-OR-Fraktion) möchte wissen, ob das Insektensterben in unseren Wäldern dramatisch wäre? Dann möchte sie fragen, ob man wegen des Klimawandels bestimmte Bäume pflanzen sollte?

Herr Kienzler (Forstamt) erklärt, dass man zum Thema Artenvielfalt eine gute Situation in unseren Wäldern habe. Man habe im Zuge der Forsteinrichtung festgestellt, dass man im Stadtwald über 35 gefährdete Arten habe.

Es herrsche auch eine große Artenvielfalt sowohl bei den Insekten, als auch bei den Fledermäusen und Vögeln.

Man habe durch die naturnahe Waldwirtschaft viele dunkle Situationen im Wald und da man im Wesentlichen keine Kahlschläge mehr durchführe, wäre es im Wald eben dunkel. Deshalb leben dort nur wenig lichtlebende Arten.

Man plane deshalb Maßnahmen, wie z. B. Waldränder intensiv zu bearbeiten, damit mehr Licht in die Waldrandstrukturen komme. Man lege auch wieder bewusst kleine Kahlschläge an, um z. B. für Schmetterlinge und andere lichtlebende Arten etwas zu tun. Das habe man also auf dem Schirm. Das Artensterben wäre kein primäres Problem des Waldes.

Zum Thema Baumarten in Zeiten des Klimawandels möchte er sagen, dass das ein schwieriges Thema wäre. Hier habe man auch keine Lösungen parat und wäre deshalb in einem gewissen Dilemma. Man wolle auf der einen Seite die Wälder möglichst mit heimatnahen Bäumen aufbauen und gestalten. Man sehe aber, dass viele der heimischen Baumarten Probleme haben, weshalb man schauen müsse ob man in der Zukunft andere Baumarten beteiligen müsse, die man heute auch schon habe.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 3: Bericht über den Durlacher Wald

Blatt 2

Das wären z. B. im Oberwald die Roteiche (Nordamerika) oder die Douglasie (Nordamerika). Obwohl die Douglasie sehr trockenresistent wäre, habe man heute schon erste Absterbeerscheinungen, erste Abtrocknungerscheinungen in Oberreut und auch hier im Oberwald (Rißnert-Wald).

Zum anderen habe man über die Zertifizierungen und über die Waldbaukonzepte Beschränkungen für nicht heimische Baumarten, die bei ca. 20 % liegen. Man dürfe also nicht mehr als 20 % Bäume aus Fremdländern anbauen. Das werde aber in Zukunft Diskussion sein. Natürlich beschäftigen sich viele Institutionen mit diesem Thema.

OR Yesil (Freie Wähler-OR-Fraktion) fragt, wie es sich mit dem Nährboden verhält. Die Wurzeln gehen ja bei vielen Bäumen nicht sehr tief. Bei wenig Regen bekommen diese zu wenig Wasser. Müsste man nicht Bäume pflanzen, deren Wurzeln tiefer gehen?

Herr Kienzler (Forstamt) äußert, dass die Durchwurzelungstiefe bei den einzelnen Baumarten sehr unterschiedlich wäre. Habe man einen trockenen Sommer, reduzieren die Bäume ihr Blattwerk. Da sterben Feinwurzeln, sterben Haltewurzeln ab. Alte Bäume fallen dann einfach um und man stellt fest, dass die Wurzeln abgefault wären. Man könne sagen, dass wenn die Krone eines Baumes schlecht aussehe, mit Sicherheit auch der Wurzelzustand schlecht wäre. Ein alter Baum könne sein Wurzelwachstum nicht mehr regenerieren.

Man hoffe ein Stück weit, dass wenn man junge Bäume pflanzt, die dann gleich mit der schwierigen Wasserversorgung zurecht kommen müssen, dass diese versuchen tiefer zu wurzeln. Im Hardtwald liege der Grundwasserspiegel unter sechs Meter. Das schaffe eigentlich keine Baumart. Im Feinlehmgebiet gebe es überhaupt keinen erreichbaren Grundwasserspiegel, da müssen sich die Bäume vom Pufferspeicher des Waldbodens ernähren.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) bedankt sich für den ausführlichen Bericht.

Was nicht dargestellt wurde, ihn aber interessiere, wäre wie man dem entgegenwirken könne, dass man ungefähr die gleiche Waldfläche behalte, wie diese im Moment besteht.

In welcher Art und Weise werde aufgeforstet? Gibt es Neupflanzungen oder vor allem, was für dieses Gremium wichtig wäre, benötige das Forstamt Haushaltsmittel? Sollte man eine große Waldpflanzaktion starten?

Man müsse doch versuchen, dem entgegenzuwirken. Er möchte wissen, ob Herr Kienzler hierfür Vorschläge habe und ob er den Ortschaftsrat hierzu benötige?

Herr Kienzler (Forstamt) antwortet, dass es dazu kein Generalrezept gebe. Dazu benötige es vieler Bausteine. Man pflanze Baumarten und schaue, dass man Arten pflanzt, die aus heutiger Sicht möglichst klimastabil wären, wie z. B. die Eiche.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 3: Bericht über den Durlacher Wald

Blatt 3

Der Wald wäre ja nicht tot und abgestorben. Schauen Sie ihn an, machen Sie einen grünen Eindruck. Im Hardtwald fällt es dem Laien überhaupt nicht auf, wenn dort plötzlich 4.000 Kiefern fehlen. Der Wald sieht trotzdem grün aus, weil dort noch andere Bäume stehen.

Aber viele Wertträger, von denen der Waldbesitzer lebt, fallen aus. Er habe es eben schon gesagt, man habe im Karlsruher Wald noch eine bessere Situation als z. B. in Brandenburg. Dort habe man reine Kiefernbestände.

Man mache auch viele Pflanzaktionen, denn mit solchen Veranstaltungen weist man auf die Problematik hin. Man könne auch gerne, wenn Interesse bestehe, mit dem Ortschaftsrat so etwas organisieren. Solche Termine machen man z. B. jährlich mit den Stadtwerken und vielen verschiedenen Firmen. Da bestehe eine große Nachfrage.

Man versucht über Naturverjüngung die Verjüngung des Waldes sicher zu stellen.

Er denke nicht, dass man in Karlsruhe das Problem habe, den Wald zu erhalten. Aber die Struktur des Waldes werde eine andere werden und letztendlich dadurch die Wertleistung des Waldbesitzers.

Man müsse daran denken, dass Wald auch das Vermögen eines Waldbesitzers darstellt. Man wolle auch den künftigen Generationen einen Wald hinterlassen, der einen gewissen Nutzen in seiner Vielfältigkeit bringt.

Es gebe also kein Generalrezept. Ob man zusätzliche Flächen bepflanzen müsse, werde sich in den nächsten Jahren herausstellen.

Wo man mit Sicherheit etwas tun müsse wäre bei dem Eschentriebsterben. Da gebe es Förderprojekte und man habe für dieses Jahr einen Förderantrag gestellt, wo ca. 10 ha Eschenfläche neu bepflanzt werden. Hierzu bekomme man Landesfördermittel und es wäre auch eine Sache, die man zum Teil noch in den normalen Haushalt unterbringe.

Was Sorge mache, wären die vielen Verkehrssicherungsmaßnahmen im Bereich der Straßen. Hier habe man die Situation, dass es so aussieht, als komme man mit den vorhandenen Mitteln nicht aus.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich für den ausführlichen Bericht, der viele neue Einsichten gebracht habe.

Ihn würde noch interessieren, wie es mit den exotischen Bäumen stehe, die vor über 100 Jahren von einem Förster im Rittnertwald gepflanzt wurden.

Er könne sich vorstellen, dass man dort weiterhin exotische Bäume pflanzt, um zu sehen, was sich beim Klimawandel bewährt. Dazu wolle er die Meinung von Herrn Kienzler hören.

Dann habe er im letzten GEO-Bericht gelesen, dass Eichenbäume nachts schlafen. Er frage sich, was mit Tannen und Buchen passiert, ob die auch die Nachtruhe benötigen?

OR Puzicha-Martz ab 17:55 Uhr anwesend.

Herr Kienzler (Forstamt) antwortet, dass man für den Staatswald zuständig wäre. Der Exotenwald werde durch das Landkreisforstamt, auf Pfingstaler Gemarkung, betreut.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 3: Bericht über den Durlacher Wald

Blatt 4

Er habe diesen früher betreut und kenne ihn von daher gut. Man habe dort in etwa 40 verschiedene Baumarten. Auch dort werde eine gewisse Differenzierung bemerkt. Es gebe einzelne Baumarten, die der Trockenheit zum Opfer gefallen wären, andere stehen ganz gut da.

Es gebe jedoch keinen besseren Standort in ganz Karlsruhe, weil man dort einen tiefgründigen Feinlehm mit einer sehr guten Wasserhaltefähigkeit habe.

Nachpflanzungen wären dort im Moment nicht sinnvoll, denn der Baumbestand wäre dort so dicht, dass zu wenig Licht auf dem Boden komme.

Kenne man den Wald wisse man, dass dort ein massiver Ausfall von Fichten, durch den Borkenkäfer, herrsche. Darunter wären Tannen gepflanzt. Wegen dem Ausfall habe es deutlich mehr Licht gegeben, was nun den Tannen zugute komme. Insofern werde man dort nichts nachpflanzen.

OR Pötzsche übernimmt den Vorsitz der Sitzung um 17:58 Uhr.

Zum Thema GEO, schlafende Eichen möchte er anmerken, dass er das nicht wisse, ob Bäume schlafen.

Da stecke ja die Philosophie dahinter, dass Bäume Lebewesen wären. Das wäre sicherlich richtig, es wären sogar hochkomplexe Lebewesen, das wäre keine Frage. Momentan habe man den Trend, dass Natur vermenschlicht werde. Unser soziales System könne nicht auf das soziale System eines Öko-Systems übertragen werden, da habe er seine Bedenken. Das wäre die Handschrift von Peter Wohlleben, das könne man hier ruhig erwähnen. Er propagiert in den Medien sehr stark die Vermenschlichung der Natur und komme damit sehr gut an.

Sicherlich gebe es Symbiosen durch Wurzelverwachsungen oder mit Pilzen, das wäre keine Frage. Da finden sicherlich Kommunikationsprozesse statt. Trotzdem sollte man Natur Natur und Ökosystem Ökosystem sein lassen und diese nicht mit menschlichen Maßnahmen messen oder übertragen. Er glaube das wäre der falsche Ansatz.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) bedankt sich für den interessanten Vortrag, den er nicht für sehr beruhigend halte.

Er möchte wissen, ob Herr Kienzler das primäre Waldsterben auch im CO₂ Eintrag und in den Luftschadstoffen sehe?

Dann möchte er wissen, wenn der Trend so weiter gehe, ob man in einigen Jahren mit einer Versteppung der Landschaft rechnen müsse?

Herr Kienzler (Forstamt) erklärt, dass OR Müller zwei Begriffe benutzt habe, Luftschadstoffe und Waldsterben. Diese Begriffe würde er nicht verwenden. Waldsterben sei ein Begriff der 80er Jahr, wo man stark erhöhte Stickoxidwerte und Schwefeldioxidwerte hatte, die man heute nicht mehr habe. Heute habe man CO₂ und wenn man die Entwicklung der CO₂ gehaltene Atmosphäre anschaut, gehe diese stark nach oben und zwar wesentlich höher, als bisher bekannt!

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 3: Bericht über den Durlacher Wald

Blatt 5

Wesentlich wäre für den Wald die Frage, um wieviel es ansteigen werde.

Man habe Szenarien, die die eigene Forstversuchsanstalt und auch andere Versuchsanstalten entwickelt haben. Da gehe es darum wie sich Baumarten bei bestimmten klimatischen Veränderungen halten können. Da zeige sich, dass Baumarten wie die Fichte, in die Hochlagen zurückgedrängt werden, und zwar über 800 und 900 Meter, wie z. B. auch die Buche bei uns im Hardtwald.

Komme man über 2 oder 2,5 Grad werde es kritisch. Aber auch da gehe er nicht davon aus, dass man eine Versteppung bekommt, da es Baumarten gebe, die auch unter diesen Verhältnissen überleben. Da habe man die Robinie, die zwar keine heimische Baumart wäre, sich aber auch in unseren Wäldern verbreitet, oder auch die Esskastanie. Man sehe sehr deutlich, dass im Hardtwald die Esskastanie von den wenigen Exemplaren in der natürlichen Verjüngung deutlich zunehme. Letztendlich ermöglichen diese Bäume aber nicht die Holznutzung, wie die bisherigen.

Was versteht man aber unter Versteppung. Im Käfertaler Wald in Mannheim habe man schon ein Stückweit Steppe. Da steht nichts anderes mehr, als die spätblühende Traubenkirsche und der Kampf gegen diese invasive Baumart habe man dort mittlerweile schon aufgegeben.

OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion) bemerkt, dass er sich auch für den Vortrag bedankt.

Er äußert, dass Herr Kienzler vorhin in seinem Beitrag erläutert habe, dass man 1100 Festmeter Holzernte eingeplant habe. Diese werden sicher für den Erlös benötigt. Er denke, dass dabei nur gute Ware weiterverkauft werden könne. Werden deshalb also nur die guten Bäume gefällt? Im letzten Jahr mussten ja viele kranke Bäume gefällt werden. Er wolle nun wissen, ob diese Bäume so geschädigt waren, dass man diese nicht mehr verkaufen konnte, oder laufe das getrennt?

Herr Kienzler (Forstamt) antwortet, dass beim normalen planmäßigen Holzeinschlag nicht unbedingt nur „gute Bäume“ genommen werden. Der Förster wählt diese nach vielen Kriterien aus. Man schaut, welchen Baum man fördern möchte, da stehe die Vitalität selbstverständlich an erster Stelle.

Man müsse sich vorstellen, dass wenn man einen Baum fällt und diesen der Holznutzung zuführt, habe man ein gutes Teil Erdstammstück, ein astiges Stück und viel Kronenholz. Es werde sehr viel unterschiedliches Holz vermarktet, vom wertvollen Stammholz bis zum Brennholz für die Bürgerschaft. Da habe man nach wie vor eine große Nachfrage. Es gebe viele unterschiedliche Sortimente, die man an Kunden ausliefere. Man versuche bei diesen zufälligen Nutzungen das Holz in einer Qualität auf den Markt zu bringen, wo man es auch verkaufen könne. Vielleicht nicht unbedingt in bester Qualität, denn es gebe hier verschiedene Güteklassen.

Man wäre jetzt aber an einem Punkt angelangt, wo diese Märkte voll wären, müsse aber das Holz trotzdem nutzen, weil ansonsten die Gefahr bestehe, dass sich eine massive Schadensproblematik durch die Schädigung der Insekten entwickelt und weiter verbreitet.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 3: Bericht über den Durlacher Wald

Blatt 6

OR Ralf Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) möchte noch einmal etwas zur Forstreform wissen. Gebe es deshalb im Bereich von Herrn Kienzler Personalauswirkungen? Er gebe zu, dass er über den Bericht von Herrn Kienzler erschrocken wäre und wolle wissen, ob die Auswirkungen vom letzten Sommer ähnlich dem von 2003 wären? Auch wäre der Begriff Neupflanzungen gefallen. Im Weinbau wären die Jungreben wegen der Trockenheit 2018 extrem betroffen gewesen. Diese mussten besonders bewässert werden. Er wolle wissen, ob es bei den Neuaufforstungen im Wald ähnliche Probleme gebe? Dann interessieren ihn noch die Schäden im Bereich Hardtwald. Sind dort die Schäden größer als im Rittnertwald?

Herr Kienzler (Forstamt) erklärt, dass der Boden, der Standort eine große Disposition habe. Im Hardtwald habe man sandige Böden, die kein Wasser halten können. Das Niederschlagswasser gehe sofort in den Untergrund. Dann habe man auch das Problem des Engerlings Fraß an den Feinwurzeln und an der Kiefer den Mistelbefall.

Während man oben in der Vorbergzone die hervorragenden Feinlehm Böden habe, mit einer hohen Wasserhaltefähigkeit. Das wäre ein riesengroßer Unterschied. Das sehe man auch in der Waldzusammensetzung. Deshalb insgesamt die Wertung des Bergwalds, in der Vorbergzone, welche in einem deutlich besseren Gesamtzustand wären, als der Hardtwald.

Zum Thema Neuanpflanzungen möchte er anmerken, dass es dort natürlich auch zu Ausfällen und Schäden gekommen wäre. Man habe aber 2018, trotz dieses Trockenjahres das Glück gehabt, dass man im April und Mai mit einer guten Wasserversorgung in das Jahr gestartet wäre. Genau zur Pflanzzeit, so dass die Kulturen in 2018 gut angewachsen wären. Man habe aber z. B. im Hardtwald die Kulturen mit großem Aufwand bewässern müssen.

Gerade habe man in Oberreut Gespräche mit der Feuerwehr geführt. Hätte es jetzt nicht angefangen zu regnen, wäre man mit der Freiwilligen Feuerwehr einen Einsatz gefahren, um weg nahe Bereiche zu wässern.

Die Auswirkungen 2003 waren ähnlich, was den Borkenkäfer anlangt. Das könne man sehr deutlich nach allen Trockenjahren sehen. Nach einer Trockenheit müsse die nächsten vier Folgejahre mit einem Anstieg der Käferpopulation gerechnet werden.

Erschwerend komme heute hinzu, dass man große Auswirkungen des Klimawandels habe, was 2003 nicht gewesen wäre.

Was man 2003 auch noch nicht hatte, wären diese ganzen Pilzkrankungen. Diese Problematik wäre zum damaligen Zeitpunkt noch völlig unbekannt gewesen.

Die letzte Frage zur Personalauswirkung müsse er leider mit ja beantworten. Die Forstwirte, die momentan im Staatswald arbeiten, wären städtische Mitarbeiter. Diese werden zu dieser Anstalt wechseln müssen. Das wären zehn Personen, welche ein Arbeitsangebot, durch diese Anstalt des öffentlichen Rechts, bekommen.

Auch seien zwei Revierförster aus dem Hardtwald betroffen, die wechseln müssen. Zuletzt noch eine Verwaltungsangestellte, die auch wechseln müsse.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 3: Bericht über den Durlacher Wald

Blatt 7

Der Wunsch zu wechseln wäre natürlich nicht extrem ausgeprägt, weil der Weg nach Kirrlach oder Eppingen nicht gerade um die Ecke wäre.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) merkt an, dass so wie sich Herr Kienzler eben über die Forstreform geäußert habe, er annehme, dass diese über die Köpfe der Betroffenen hinweg getroffen wurde. Da gehe es um die große Landespolitik und man habe im Gemeinderat versucht dem entgegen zu wirken.

Zu seinem Bericht wolle er noch anmerken, dass er gelesen habe, dass wegen dieser trockenen Sommer, die Waldbrandgefahr steigen könne. Er möchte wissen, ob das ein Thema wäre, das uns betreffen werde?

Dann habe er in einer Wirtschaftszeitung gelesen, dass Feuer befeuert das Leben, dass dort, wo Waldbrände stattgefunden haben, das Thema der Schädlinge sehr regulativ wäre. Dort wurde behauptet, dass ein Waldbrand bei bestimmten Waldarten nicht nur negative Folgen habe. Er wolle wissen, ob Herr Kienzler dazu etwas sagen könne?

Ortsvorsteherin Alexandra Ries übernimmt den Vorsitz der Sitzung um 18:12 Uhr.

Herr Kienzler (Forstamt) wolle wegen der Forstreform noch anmerken, dass das Land wieder allen Erwartungen diesen Prozess aus formalen Gründen gewonnen habe.

Es heiße rein formalrechtlich hätte man die Forstreform nach der BGH-Entscheidung auf Eis legen können.

Aber man habe die Herauslösung des Staatswaldes im Koalitionsvertrag vereinbart und es habe keine Ausstiegsklausel für den Fall gegeben, dass man diesen Prozess gewinnt.

Auf diesen Koalitionsvertrag habe man sich nun bezogen und die Reform weiter getrieben. Hessen und Rheinland Pfalz gehen andere Wege, die lösen nur den Holzverkauf und behalten aber das Einheitsforstamt bei.

Letztendlich wäre es eine politische Entscheidung, die getroffen wurde, die aus Karlsruher Sicht, viele Nachteile bringe.

Waldbrandgefahr, hierzu wolle er sagen, dass die Klimaentwicklung Auswirkungen habe. Er sehe es im Durlacher Wald nicht als großes Risiko an, da dort viele Laubbäume stehen. Es komme aber immer auf die Jahreszeit an. Viel größer wäre die Gefahr im Hardtwald. Man habe im Hardtwald immer wieder viele kleine Brände, die durch Unachtsamkeit ausgelöst wurden. Ein kleiner Vorteil wäre, dass bei uns viele Menschen durch den Wald laufen, die alle ein Handy dabei haben, sodass die Alarmierungskette sehr schnell funktioniert. Auch die Kontakte mit den Feuerwehren wären hervorragend, sodass er das Risiko großer Waldbrände, nicht besonders hoch einschätzt.

Zum Thema Feuer im Wald wolle er anmerken, dass er schon im Studium das Fach „Feuerökologie“ bei Professor Dr. Goldammer gehabt habe. Professor Goldammer wäre heute noch aktiv.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 3: Bericht über den Durlacher Wald

Blatt 8

Es gebe tatsächlich Waldgesellschaften, die das Feuer brauchen, um z. B. Zapfen zu öffnen, um die Samen zu entlassen. Das wäre auch in Naturwäldern so. Man habe in Florida Waldökosysteme zwischen Nadelbaumarten, die das Feuer brauchen.

Es gebe aber Waldbestände, in der Regel auch Wirtschaftswälder, die dann erstmal ganz vernichtet werden und letztendlich dann erst wieder künstlich begründet werden müssen. Manchmal komme es danach auch zu einer Versteppung und die Ökologie ändere sich völlig und schnell.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und bedankt sich herzlich bei Herrn Kienzler.

- Klopfeifall -

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

**TOP 4: Sanierung Aue, Straßenraum – und Platzgestaltung
Beschlussvorlage**

hierzu:

TOP 4a: Brunnen in Aue

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 12.03.2019

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 4** und **4a** auf und erläutert, dass man nun einige Tagesordnungspunkte habe, die das Stadtplanungsamt betreffen. Das Stadtplanungsamt befinde sich heute auf Betriebsausflug, sodass man darauf verzichtet habe, einen Vertreter herzubitten.

Viele dieser Dinge wurden uns schon vorgestellt und wären auch in der Bürgerschaft schon vorgestellt worden. Heute gehe es hauptsächlich darum, die erforderlichen Beschlüsse zu fassen oder auf den Weg zu bringen.

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) erklärt, dass man vieles, wie schon von der Vorsitzenden erwähnt, in den letzten Jahren vorgestellt bekommen habe.

Seine Fraktion wäre für dieses Planungskonzept in dieser Form, wie es nun vorliege. Man halte diesen Brunnen in Aue, wie es die FDP-Fraktion vorschlage, für eine gute Idee. Es wäre natürlich toll, fände sich für die Finanzierung ein Investor. Sollte das nicht der Fall sein, wäre man auch dafür, dass man Gelder aus Haushaltsmitteln zur Verfügung stellt.

Ansonsten von seiner Fraktion große Zustimmung.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) möchte sich seinem Kollegen anschließen. Man verfolge die Entwicklung im Sanierungsgebiet Aue, und vor allem auch am Bankenplatz, schon längere Zeit. Der Wunsch nach einem Brunnen, welcher aus der Bevölkerung komme, wäre ein wichtiges Element. Er sehe hier keinerlei Hindernisse und verstehe deshalb auch die Antwort der Verwaltung nicht. Man habe doch auch andere Brunnen in der Stadt und sollte, wenn so etwas von der Bevölkerung gewünscht werde, dies berücksichtigen.

Er könne sich vorstellen, die dort ansässigen Institutionen anzusprechen. Es sollte kein Hindernis vorliegen, den Platz entsprechend zu entwickeln.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) teilt mit, dass seine Fraktion die Vorschläge zur Sanierung der Verkehrs- und Platzkonzepte mittrage. Man freue sich speziell für die Bürgerinnen und Bürger, die sich sehr aktiv am Prozess der Beteiligung involviert haben, dass es nun losgeht.

Dass die Vorschläge, die sie in einem recht langen und intensiven Prozess eingebracht und diskutiert haben, dass diese eben Umsetzung finden.

Manch andere Maßnahme werde noch einige Zeit dauern, gerade speziell die Punkte, die unter besonderer Beachtung titulierte wurden, wie z. B. der Umbau Eingang Kirchgässle, der Bereich des Kindergartens Memeler Straße oder der Schulweg Kreuzung Ostmarktstraße/Grenzstraße.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

**TOP 4: Sanierung Aue, Straßenraum – und Platzgestaltung
Beschlussvorlage**

hierzu:

TOP 4a: Brunnen in Aue

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 12.03.2019

Blatt 2

Hierfür wären ja noch keine Gelder vorhanden, aber diese sollen noch eingestellt werden und man hofft, dass auch der Gemeinderat diese Gelder freigibt, sodass dann zeitnah auch diese Projekte umgesetzt werden können.

Zum Thema des Brunnens, der Vorschlag aus der Bürgerschaft, diesen sehe man sehr positiv. Das wäre eine tolle Idee, die eine deutliche Aufwertung des Platzes bringe und damit auch die Aufenthaltsqualität steigern werde.

Da die Verwaltung nicht darlegt, warum die Stadt sich nicht an diesen Kosten beteiligen könne oder möchte, unterstütze man den Antrag der FDP dahingehend, sollte sich kein Sponsor finden, der diese Maßnahme komplett oder auch für die gesamten Folgejahre übernimmt, dass die Stadt diese Maßnahme mitträgt.

Alles in allem volle Zustimmung zu diesem Vorschlag.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) erklärt, dass seine Vorredner schon viel Richtiges gesagt hätten. Gerade OR Pötzsche habe noch einmal betont, dass die Bürgerschaft in Aue sich gerade für den Brunnen interessiere. Es kam sogar der Vorschlag auf, dass es zwei neue Brunnen in Aue geben solle. Einer bei der alten Schule und einer am Bankenplatz. Man würde sich freuen, wenn zwei Brunnen verwirklicht werden.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) bemerkt, dass auch von seiner Fraktion Unterstützung für diese Planung komme.

Es wäre Zeit, dass in Aue etwas passiert, dass eine städtebauliche Aufwertung stattfindet. Klar wäre aber auch, dass die Planung, welche dann vertieft werden solle, schon noch den einen oder anderen Konfliktpunkt beherberge, der schlichtweg auch den Örtlichkeiten geschuldet wäre. Stichwort Außenbewirtschaftung kontra Wohnnutzung, Wegfall von Stellplätzen bedeute z. B., dass man diese wo anders schaffen müsse, man könne diese ja nicht ganz abschaffen.

Er denke, dass das Stadtplanungsamt hier noch einmal mit den Betroffenen in Dialog treten müsse. Er hofft, dass man hier eine gute Lösung findet, die möglichst Allen irgendwie Gutes tut.

Das werde zwar fast nicht möglich sein, aber es gebe sicherlich optimale und suboptimale Lösungen, und gerade in diesem Bereich denke er, wäre es wichtig, dass man hinterher eine Situation schafft, wo alle zufrieden sind.

Das mit dem Brunnen stelle eine Aufwertung dar. Das wäre bestimmt kein Investor, sondern allenfalls ein Spender, denn mit einem Brunnen könne man wenig Geld verdienen. Von daher gesehen wäre es die Großzügigkeit einer örtlichen Einrichtung geschuldet, das hinzubauen und das wäre auch etwas Schönes.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) erklärt, dass das meiste schon gesagt wäre.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

**TOP 4: Sanierung Aue, Straßenraum – und Platzgestaltung
Beschlussvorlage**

hierzu:

TOP 4a: Brunnen in Aue

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 12.03.2019

Blatt 3

Er möchte sich hier nicht weiter einlassen, aber er wäre der Meinung, dass bei Sanierungskosten in Höhe von 4,6 Mio. Euro vielleicht 15 – 20.000 Euro für einen oder zwei Brunnen möglich sein müssten, damit man hier nicht einen privaten Investor benötigt.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich und merkt an, dass sie noch eine Information aus dem Stadtplanungsamt habe.

Der gewünschte Brunnenstandort, am sogenannten Bankenplatz, habe einen „Platzhalter“ in der Konzeptplanung. Dieser wäre dort vorgesehen.

Der zweite Brunnen wäre dem Stadtplanungsamt bisher jedoch nicht bekannt. Das müsste dann weiter konkretisiert werden. Es wäre klar, dass dem Gremium der Brunnen am Bankenplatz sehr wichtig wäre.

Dankeswerterweise habe Herr Penner Bilder gesendet, welche ansprechend ausschauen, da könne man sicher etwas Schönes machen. Er werte den Platz und die Aufenthaltsqualität unstreitig auf und sie wäre dankbar, wenn dieses Gremium nun zweierlei tue:

a) die Planungen weiterhin begleiten, dass man heute den entsprechenden Beschluss fasst und

b) im zweiten Beschluss sich ganz klar für einen, gegebenenfalls zwei Brunnen in Aue, die noch näher konkretisiert werden müssen, aussprechen.

OR Ralf Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) berichtet, dass das Fachamt in seiner Vorlage beschreibt, dass man idealer Weise einen künstlerischen Wettbewerb ausschreibt, was er auch für wichtig erachte. Man müsse dies in einen Beschluss packen.

Er finde, dass gerade die Brunnen in Durlach, die aus einem solchen Wettbewerb hervorgegangen wären, besonders ansprechend ausschauen und diese passen deshalb auch gut ins Stadtbild.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erklärt, dass man gerne in den Beschluss aufnehmen könne, dass man einen Wettbewerb anregt. Sie fragt das Gremium, ob man damit einverstanden wäre?

Man werde zuerst über die Beschlussvorlage Sanierung Aue, Straßen und Platzgestaltung abstimmen. Sie fragt, wer dem Beschluss zustimmt:

Abstimmung:

Einstimmige Zustimmung.

Danach fragt sie, wenn es darum gehe einen, gegebenenfalls auch zwei Brunnen in Aue zu realisieren, wer stimmt diesem Antrag zu:

Abstimmung:

Einstimmige Zustimmung.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

**TOP 4: Sanierung Aue, Straßenraum – und Platzgestaltung
Beschlussvorlage**

hierzu:

TOP 4a: Brunnen in Aue

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 12.03.2019

Blatt 4

Sie bedankt sich für die Abstimmung und meint, mit einem solchen Votum könne man sich in Karlsruhe sehen lassen.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

**TOP 5: Rahmenplanung „Oberer Säuterich“
 Beschlussvorlage**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 5** auf.

Auch hier gelte das vorher gesagte, dass das Thema schon in vielerlei Gremien, öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzungen vorgestellt wurde.

Sie fragt, ob es hierzu noch Wortmeldungen gebe?

OR Ralf Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) merkt an, dass man sich in seiner Fraktion nichts unter dem Begriff „Townhouse“ vorstellen könne.

Dann stehe in der Vorlage nichts, wann oder von wem die Varianten 1 und 2 (Seite 3 der Vorlage) entschieden werden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erklärt, dass ein Townhouse die modernere Bezeichnung für Reihenhauses wäre. Man hätte diesen Begriff auch in Deutsch schreiben können.

Man werde die Fragen aber an das Fachamt weiterleiten.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) äußert, dass er noch eine Frage zur Wohnbebauung, Haustypologien.

Es gehe aus der Beschlussvorlage nicht hervor, ob es dort grundsätzlich Flachdächer, Satteldächer oder gemischte Dächer gebe. Dies müsste noch präzisiert werden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, dass man das auch weitergeben werde.

Da es keine weiteren Wortmeldungen komme sie zur Beschlussfassung der Rahmenplanung „Oberer Säuterich“. Sie fragt, wer dem zustimmt?

Abstimmung:

Einstimmige Zustimmung.

Weiter erklärt sie, dass man sicher sein könne, noch öfter über dieses Thema, in diesem Gremium, zu diskutieren und es vorgestellt zu bekommen. Was nun folge, wäre der Einstieg ins Bebauungsplanverfahren. Da wären solche Fragen noch im Detail zu klären.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

**TOP 6: Erhaltungssatzung „Altstadt Durlach“, Karlsruhe-Durlach
Beschlussvorlage**

hierzu

TOP 6a: Erhaltungssatzung Durlach

Anfrage B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, eingegangen am: 10.04.2019

sowie

TOP 12: Denkmalschutz und Bauvorhaben in der Altstadt

Anfrage der Freien-Wähler-OR-Fraktion, eingegangen am: 02.04.2019

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 6** und **6a** auf.

Mit der Zustimmung des Gremiums würde sie auch gleich **TOP 12** aufrufen, da dies thematisch zusammen passe.

Das Gremium stimmt dem zu.

Hierzu wurden noch Fragen gestellt, die sowohl an den Zentralen Juristischen Dienst als auch an das Stadtplanungsamt gingen. Die schriftliche Stellungnahme des ZJD wird in der Pause ausgelegt.

Die Fragen an das Stadtplanungsamt konnten nicht beantwortet werden, da die Mitarbeiter, wie vorhin besprochen, beim Betriebsausflug wären.

Herr Poguntke wäre anwesend und könne zu denkmalrechtlichen Fragen Stellung nehmen.

Es wäre der Einstieg in das Verfahren, einer vom Ortschaftsrat lang gewünschte Erhaltungssatzung, die man als Gremium für sehr wichtig gehalten habe.

Die Verwaltung habe das bisher nicht so gesehen, folge dem jetzt aber. Dazu habe man auch einen entsprechenden Gemeinderatsbeschluss. Der Gemeinderat habe auch mit großer, überwältigender Mehrheit einer Erhaltungssatzung für Durlach zugestimmt und habe damit auch die Bedeutung der Altstadt Durlach herausgehoben.

Sie halte es für wichtig hier anzumerken, dass man schon einige Aufstellungsbeschlüsse erlebt habe, welche nicht zum Satzungsbeschluss kamen. Die richtig große Freude in Durlach werde dann kommen, wenn man nicht nur einen Aufstellungsbeschluss, sondern letztendlich einen Satzungsbeschluss vorgelegt bekomme.

Das gelte nicht nur für die Erhaltungssatzung, sondern auch für die jetzt schon viele Jahre zurückliegende Gestaltungssatzung.

Sie glaube, heute müsse man dafür stimmen, da dies immer Wunsch des Ortschaftsrats gewesen wäre. So richtig freuen dürfe man sich, wenn die Beschlussfassung zum tatsächlichen Satzungsbeschluss kommt.

Wichtig wäre noch, dass an der dann konsequent gearbeitet werde und diese in der Priorität nicht weiter nach unten falle. Die Priorität Erhaltungssatzung, müsse auch im Stadtplanungsamt, ganz oben stehen.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

**TOP 6: Erhaltungssatzung „Altstadt Durlach“, Karlsruhe-Durlach
Beschlussvorlage**

hierzu

TOP 6a: Erhaltungssatzung Durlach

Anfrage B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, eingegangen am: 10.04.2019

sowie

TOP 12: Denkmalschutz und Bauvorhaben in der Altstadt

Anfrage der Freien-Wähler-OR-Fraktion, eingegangen am: 02.04.2019

Blatt 2

Sie bittet um Abstimmung, wer für die Erhaltungssatzung Altstadt Durlach wäre und dem Aufstellungsbeschluss zustimmt:

Abstimmung:

Einstimmige Zustimmung.

Sie freue sich sehr darüber, denn mit diesem Votum könne man gemeinsam mit den Mitgliedern des Planungsausschusses einen entsprechenden Aufstellungsbeschluss fassen.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) möchte zu **TOP 12** fragen, warum die Altstadt nur teilweise denkmalgeschützt wäre, obwohl die gesamte Altstadt nach der Gesamtanlagensatzung unter Denkmalschutz stehe?

Wieso werde zwischen Kulturdenkmälern und Nichtkulturdenkmälern unterschieden, obwohl das Denkmalschutzgesetz nur Denkmale und Denkmale von besonderer Bedeutung kennt?

Dann möchte er wissen, ob der Unteren Denkmalschutzbehörde bekannt sei, dass das Haus Seeboldstraße 4 (Friedenskirche) als Kulturdenkmal im denkmalpflegerischen Wertplan ausgewiesen wäre?

Herr Poguntke (ZJD) äußert, er werde versuchen auf diese Fragen einzugehen.

Es wäre richtig, dass die Altstadt Durlach über die Gesamtanlagensatzung unter Denkmalschutz stehe. Hierbei handle es sich um einen sogenannter Bildschutz.

Innerhalb der Altstadt Durlach befinden sich insoweit einzelne Denkmalwerte, einzelne Objekte, die die Voraussetzungen der Kulturdenkmaleigenschaften nach dem baden-württembergischen Denkmalschutzgesetz erfüllen. Dies sind dann Kulturdenkmale nach § 2 dieses Gesetzes.

Das Wort „normale“ Kulturdenkmale gebe es nicht, aber § 2 oder eben als Kulturdenkmale nach § 12 qualifiziert, nämlich von besonderer Bedeutung.

Dann gebe es etliche Gebäude, man habe die Anzahl ja in die Stellungnahme geschrieben, die Bestandteil der Altstadt Durlach wären. Diese wären denkmalgeschützt, was diesen sogenannten Bildschutz angehe. Diese erfüllen jedoch als Einzelobjekt die Kriterien des Gesetzes Baudenkmal nicht.

Er erklärt weiter, schaue man sich z. B. die Pfinztalstraße 57 an, das neue Gebäude der Volksbank. Dieses liege somit als Bestandteil innerhalb der Gesamtanlage, wäre aber eben mitnichten ein Kulturdenkmal nach Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

**TOP 6: Erhaltungssatzung „Altstadt Durlach“, Karlsruhe-Durlach
Beschlussvorlage**

hierzu

TOP 6a: Erhaltungssatzung Durlach

Anfrage B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, eingegangen am: 10.04.2019
sowie

TOP 12: Denkmalschutz und Bauvorhaben in der Altstadt

Anfrage der Freien-Wähler-OR-Fraktion, eingegangen am: 02.04.2019

Blatt 3

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erklärt, dass dieses Gebäude damit auch keinen individuellen Bestandsschutz habe, sondern nur einen Bildschutz über die Gesamtanlagensatzung.

Herr Poguntke (ZJD) stimmt dem zu und erklärt weiter, dass man Denkmale zwischen § 2 und § 12 qualifiziert. Nichtdenkmale in der Altstadt Durlach wären Bestandteil des Bildschutzes der Gesamtanlagensatzung über die Altstadt Durlach aber für sich haben sie keine Denkmalqualität.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) äußert, dass das für einen Außenstehenden sehr kompliziert und dass im Gesetz nirgends etwas über Nichtdenkmale stehe.

Herr Poguntke (ZJD) erklärt, dass es deshalb Denkmalschutzgesetz heiße.

Man habe trotz allem Verständnis für die Fragen, die wegen der Komplexität natürlich immer wieder kommen. Deshalb sitze man auch immer wieder im Ortschaftsrat und versuche die Fragen zu erklären, wo die Unterschiede liegen und welche Qualitäten jeweils angesprochen werden.

OR Ralf Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) entgegnet, dass man deshalb Anfragen stelle, wenn man mal wieder etwas nicht verstanden habe.

Es gebe in der Durlacher Altstadt die Gesamtanlage, diesen Bildschutz. Nun habe Herr Poguntke den Neubau in der Pfinztalstraße angesprochen. Es gebe aber auch Gebäude in der Durlacher Altstadt, wo der Laie sagen würde, dass man sich freue, wenn ein Abrissantrag gestellt würde. Gehören solche Gebäude auch zum Bildschutz?

Herr Poguntke (ZJD) antwortet, dass diese Gebäude zumindest Bestandteil und somit denkmalgeschützt wären, soweit sie in der Gesamtanlage liegen.

Der Bildschutz dort wäre allerdings eingeschränkt. Der Schutzzweck in der Gesamtanlagensatzung, welcher im § 3 stehe, drücke natürlich die zeitliche Schicht aus, die in Durlach eine wesentliche wäre, welche die Gesamtanlagensatzung begründe.

Das wären die Gebäude, welche in den 60er, 70er und 80er Jahren gebaut wurden und die heute nicht als schön empfunden werden.

Laufe man auf der Pfinztalstraße in Richtung Westen, stehen dort solche Gebäude. Hier frage man sich tatsächlich oder wünsche sich, dass diese abgerissen werden und wäre der Meinung, dass sich ein Folgebau besser ins Bild der Altstadt eingefügt.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

**TOP 6: Erhaltungssatzung „Altstadt Durlach“, Karlsruhe-Durlach
Beschlussvorlage**

hierzu

TOP 6a: Erhaltungssatzung Durlach

Anfrage B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, eingegangen am: 10.04.2019
sowie

TOP 12: Denkmalschutz und Bauvorhaben in der Altstadt

Anfrage der Freien-Wähler-OR-Fraktion, eingegangen am: 02.04.2019

Blatt 4

Aber diese sind Bestandteil der Gesamtanlage und Veränderungen unterliegen damit der Mitwirkung der Denkmalschutzbehörde mit Blick darauf, dass der Schutzzweck der Gesamtanlagensatzung dann bei solchen Veränderungen auch berücksichtigt werde.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) äußert, und weil dieses Thema so kompliziert wäre, habe auch er noch eine Frage.

In der Stellungnahme zur Anfrage seiner Fraktion werde auf Seite 1, letzter Absatz ausgeführt: „Mithilfe der Erhaltungssatzung können somit unter bestimmten Voraussetzungen auch bauliche Anlagen geschützt werden, die weder individuell, noch auf der Grundlage der Gesamtanlagensatzung dem Denkmalschutz unterfallen.“

Ihn interessiere, was mit diesen „unter bestimmten Voraussetzungen“ gemeint wäre?

Herr Poguntke (ZJD) antwortet, dass man dazu einen Blick in die Bestimmungen der Erhaltungssatzung werfen müsse, also einen Schritt zurückgehen, zu dem Thema was man gerade eben als Aufstellungsbeschluss gefasst habe. Dort wären die stadtbildprägenden, die Kriterien genannt. Auch in der Antwort auf die noch gestellten Zusatzfragen, habe man diese Kriterien genannt, die aus Sicht der Erhaltungssatzung zu einem Überliefern quasi eines Gebäudes beitragen können, das nicht Einzeldenkmal ist, und das eigentlich rein unter der Betrachtung durch die Denkmalschutzbehörde Gesamtanlagensatzung, eigentlich abgebrochen werden dürfe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, das habe sie nun so verstanden, dass diese Bedingungen letztlich dann eintreten, wenn der Schutzzweck der Erhaltungssatzung, wenn diese Voraussetzungen vorliegen, damit dieser Schutz dann eintrete.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) möchte noch einmal festhalten, wenn die Kriterien der Erhaltungssatzung eintreten.

Das wäre kompliziert formuliert.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bejaht dies.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) möchte diese Diskussion etwas abkürzen und meint, das liege doch schon am Begriff.

Die Gesamtanlagensatzung schütze die Gesamtanlage. Veränderungen, die das Erscheinungsbild der Gesamtanlage beeinträchtigen, wären genehmigungspflichtig. Das habe mit dem Schutz eines einzelnen Hauses nichts zu tun.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

**TOP 6: Erhaltungssatzung „Altstadt Durlach“, Karlsruhe-Durlach
Beschlussvorlage**

hierzu

TOP 6a: Erhaltungssatzung Durlach

Anfrage B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, eingegangen am: 10.04.2019

sowie

TOP 12: Denkmalschutz und Bauvorhaben in der Altstadt

Anfrage der Freien-Wähler-OR-Fraktion, eingegangen am: 02.04.2019

Blatt 5

Erhaltungssatzung heiße, man erhalte ein einzelnes Gebäude nach den Voraussetzungen des § 172 BauGB, welches eine historische oder welches eine gestalterische Bedeutung habe.

Gestaltungssatzung heiße, man schtze Häuser und Straenzuge vor Verunstaltungen. Das Zusammenwirken dieser mindestens drei Elemente, die in unterschiedlichen Gesetzen stehen, führen zum Schutz der Altstadt. Dies habe aber auch in der Begründung des Antrages zur Erhaltungssatzung seiner Fraktion gestanden.

Deshalb könne man das eine nicht mit dem anderen vergleichen. Wenn etwas unter Denkmalschutz stehe, müsse es stehen bleiben und die Gesamtanlage in Durlach stehe unter Denkmalschutz. Deshalb müsse diese erhalten bleiben.

Damit wäre aber auch das Ende des denkmalrechtlichen Instruments erreicht und danach müsse man von der Landesbauordnung und vom Baugesetzbuch Gebrauch machen.

Das wäre nicht schön aber das liege am Föderalismus und deshalb wäre es auch so schwierig. Er glaube aber, dass es nun alle verstanden haben.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) fragt OR Dr. Rausch, ob er wirklich annehme, dass das nun alle verstanden haben?

Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest. Die Abstimmung zu TOP 6 habe man ja schon erledigt.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 7: „Ochsentor/Nordöstlicher Altstadttrand Durlach“

**h i e r : Aufstellungsbeschluss gem. § 2, Abs. 1, Baugesetzbuch
Beschlussvorlage**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 7** auf.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) erklärt, dass man überrascht wäre, dass das Stadtplanungsamt oder auch das Rechtsreferat hier so schnell eine Planaufstellung gemacht habe.

Man freut sich natürlich darüber und begrüße dies. Er wolle die Behörde loben, welche das gemacht habe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich dafür und meint, man könne sich dem mit einer Beschlussfassung anschließen.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) stellt fest, dass seine Fraktion dies auch begrüße.

Es wäre eine „uralte Forderung“ seiner Fraktion, einen Bebauungsplan für die Altstadt von Durlach zu machen, weil man dort auch die vom Bebauungsplan freizuhaltenden Flächen festlegen könne.

Dass dies so schnell gegangen wäre, überrasche ihn und seine Fraktion.

Man wisse noch nicht, welche Flächen hier umfasst werden sollen, das werde aber sicherlich konkretisiert und dann lasse man sich gerne positiv überraschen.

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) entgegnet, dass auch seine Fraktion davon überrascht wurde, denn dort wäre ja jahrelang nichts gelaufen.

Dass man nun hier seitens der Verwaltung aus allen Rohren schießt wäre bemerkenswert. Das wolle er nur mal in den Raum stellen.

OR Ralf Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bemerkt, dass er es den Anwesenden erspare, auch noch seine Überraschung auszudrücken.

Er möchte nur noch eines sagen, er wäre ja noch kein Plan aufgestellt, sondern es werde beschlossen, dass einer aufgestellt werden solle. Wie viele Jahre das auch immer dauere, da viele Einzelgebäude betrachtet werden müssen, etc.

Das sehe man positiv, nach dem es dort über mehrere Jahre nicht weiter gegangen wäre.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) möchte an ihre Eingangsworte erinnern. Auch hier gehe es darum ein Verfahren in Gang zu bringen und die richtige Freude komme, wenn man dieses zeitnah abschließt. Das wäre ein ganz wichtiger Punkt und hier spreche sie für das gesamte Gremium.

Sie bittet um Abstimmung, wer für den Aufstellungsbeschluss, für diesen Bebauungsplan stimme:

Abstimmung:

Einstimmige Zustimmung.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 8: Regionales Übergangsmanagement (RÜM) und Duale Ausbildungsvorbereitung (AVdual)

Beschlussvorlage

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 8** auf.

Hierzu gibt es keine Anmerkung, weshalb die Vorsitzende um Abstimmung bittet, wer dieser Vorlage zustimmt:

Abstimmung:

Einstimmige Zustimmung.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 9: Verkehrsberuhigende Maßnahme Dornwaldsiedlung, Umsetzung

Antrag der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 10.03.2019

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 9** auf.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) möchte nur kurz anmerken, dass man mit der Antwort der Verwaltung zufrieden wäre.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 10: Anhänger und Wohnwagenparken entlang der Alten Weingartener Straße

Antrag der CDU-OR-Fraktion, eingegangen am: 18.03.2019

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 10** auf und informiert darüber, dass man im Ältestenrat aufgefordert wurde nachzufragen, wie oft dort kontrolliert werde.

Die Antwort vom KOD laute, dass von ihrer Seite der dortige Bereich anlassbezogen ca. 1 x im Monat kontrolliert werde. Laut dem Gemeindlichen Vollzugsdienst hier im Haus werde dieser Bereich regelmäßig 2 – 3 mal wöchentlich abgegangen. In Urlaubs- oder Krankheitsfällen seltener.

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) antwortet, dass er diese Informationen so hinnehmen müsse, allein der Glaube fehle ihm.
Er nehme dies aber so zur Kenntnis.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) äußert, dass man es aber auch zur Kenntnis nehme, dass man ganz speziell den Bereich Wohnwagen- und Abstellplätze durch den KOD und auch durch den Gemeindlichen Vollzugsdienst in Zukunft noch genauer überprüfen lasse.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 11: Schulraumbedarf in Durlach

Anfrage der Freien Wähler-OR-Fraktion, eingegangen am: 06.03.2019

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 11** auf.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) möchte noch zu Punkt B und den Einzelkosten für die vorgesehenen baulichen Maßnahmen anmerken, dass es dabei um die Schloss-Schule, um die Turmbergschule und das Markgrafen-Gymnasium gehe.

Die Antwort des Fachamtes und des Dezernat 3 habe lediglich gelautet, dass für die Schloss-Schule 24.400.000 Euro vorgesehen wären. Für die anderen Maßnahmen würden noch keine Kosten und Planungen vorliegen.

Deshalb wolle er anfragen und anmerken, dass man am 7.2.18 Kosten für die Schule am Turmberg, für Sanierung Neubau, in Höhe von ca. 7,16 bis 9,11 Mio. genannt bekommen habe und nun frage er sich, ob das Dezernat 3 diese Antwort vom Februar 2018 nun im April 2019 nicht mehr kenne?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erklärt, dass es sich bei den Zahlen, die OR Müller genannt habe, aber um keine Zahlen handle, die eine abgeschlossene Planung beinhalten.

Das wären Kostenschätzungen und hier stehe ja aber, dass es keine abgeschlossenen Planungen gebe und damit gebe es auch keine endgültigen Kosten.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) meint, dass er nicht so kleinlich sein wolle.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, aber sie.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 13: Mitteilungen des Stadtamtes

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 13** auf und erklärt, dass es hierzu verschiedene Vorlagen gebe

- **Stellungnahme und Bildmaterial des Liegenschaftsamtes** zur Wortmeldung von **OR Dr. Rausch (Korrespondenz zwischen Stadt und Bahn)** und
Wortmeldung OR Ullrich Müller (Lageplan vom Radweg Rußweg)
- **Stellungnahme des Ordnungs- und Bürgeramtes** zur Wortmeldung von **OR Dr. Rausch (Parken auf dem Saumarkt)** und
Wortmeldung OR Kehrle (Einfahrt Rettungsfahrzeuge auf den Saumarkt)
- **Stellungnahme des Ordnungs- und Bürgeramtes** zur Wortmeldung von **OR Scheuermann (Blitzeranlage am Ende der Grötzinger Straße)** und
Wortmeldung OR Dr. Eglau (zwei parkende Autos bei der Festhalle)
- **Stellungnahme des Amtes für Abfallwirtschaft** zur Wortmeldung von **OR Scheuermann (Reinigung Gehwege in Durlach)**
- **Stellungnahme des Umweltamtes** zur Wortmeldung von **OR Ullrich Müller (Luftschadstoff-Messstellen – Info über Daten)**

sowie

- **Stellungnahme des Ordnungs- und Bürgeramtes** zu den per E-Mail überstellten Fragen von **OR Dr. Wagner (Baustelle Volksbank/Pfinzstraße)** und
der Frage von **OR Ralf Köster (Fahrspurmarkierung auf der Hubstraße).**

Weiter teilt sie mit, dass die Markierung auf der Pfinztal- / Ecke Hubstraße, nach der OR Kehrle gefragt habe, durch das Tiefbauamt entfernt worden wäre.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 14 Mündliche Anfragen

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 14** auf.

OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion) möchte an den Antrag der CDU vom 21.09.17 erinnern. Damals ging es um die Parksituation in Aue, in der Ostmarkstraße zwischen Kreisel und Stadtbahn. Dies sollte mal in Augenschein genommen werden.

Die Antwort der Verwaltung habe geheißen „ ...im Zusammenhang mit der Umsetzung des Gehwegparkens in Karlsruhe, werden Anfang 2018 Begehungen in Durlach stattfinden. Damit verbunden werde die Verwaltung die geschilderte Situation in der Ostmarkstraße begutachten und die Ergebnisse mit der Ortsverwaltung erörtern.“

Daran wolle er erinnern, weil da nach wie vor nichts passiert wäre und sich auch die Situation nicht verbessert habe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) äußert, dass das stimme und man daran erinnern müsse.

OR Holstein (SPD-OR-Fraktion) erklärt, dass sie eine Anfrage und eine Bitte habe.

Es gehe um den Radweg von Durlach in die Dornwaldsiedlung und entlang am dm-Gebäude. Sie vermute, dass dort der Verkehr nun zunehmen werde.

Wenn man verkehrsregelgerecht von Durlach in die Dornwaldsiedlung fährt, fährt man entlang des dm-Gebäudes, an der alten B10 entlang und kommt an eine sehr gefährliche Kreuzung. Dort passieren immer wieder Stürze.

Solange die Haltestelle oben umgebaut wurde, habe man dort ein Stück Asphalt quer über den Rasen angelegt. Die Zunge, die Richtung Untermühlsiedlung führt, die müsste man umfahren, was aber die Wenigsten machen. Die fahren lieber über den Rasen.

Dieser Asphalt wurde jetzt, nach dem die Sanierung der Haltestelle fertig gestellt war, wieder entfernt. Da der Verkehr dort zunimmt und in Richtung dm-Gebäude viele Radfahrer fahren werden, denke sie, dass die Sturzgefahr dort noch ansteigt.

Ihre Bitte wäre, ob sich nicht mal ein Verkehrsplaner diese Ecke anschauen könne, um dort ggfs. etwas zu ändern, dass geordnet in zwei Richtungen gefahren werden könne. Und zwar sowohl in Richtung Untermühlsiedlung als auch in Richtung Dornwaldsiedlung oder dm-Zentrale.

Es gehe um diesen Punkt, wo man durch die Unterführung kommt und auf den Radweg entlang des dm-Gebäudes einfährt. Dort wo der Asphalt endet, werde über den Rasen gefahren und sie finde, das berge ein hohes Unfallrisiko.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) entgegnet, dass man das so weitergeben werde.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) meint, ihm wäre aufgefallen, dass bei der Zufahrt von der Wertkaufbrücke in Richtung Dornwaldsiedlung die Pfosten entfernt wurden. Da stelle sich ihm die Frage, wann diese Pfosten wieder eingesetzt werden?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass dies ein kurzer, temporärer Vorgang wegen der Baumaßnahme gewesen wäre.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 14 Mündliche Anfragen

Blatt 2

Frau Horn (Bürgerin) erklärt, dass im Juni die Pfosten noch einmal aufgemacht werden, da dort bei der dm-Baustelle ein farbiger Belag aufgebracht werde. Dies werde aber nur für die Untermühlsiedlung geöffnet, weil die Untermühlsiedlung ansonsten nicht mehr erreichbar wäre.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erklärt, dass man nun einmal dankbar sein könne, dass man hier sachkundige Bürger hier im Publikum sitzen habe.

- Klopffbeifall -

OR Dr. Eglau (FDP-OR-Fraktion) meint, heute wäre ja Herr Warter anwesend gewesen, um seine Blutspender zu ehren.

Er finde, dass der Ortsverein vom Deutschen Roten Kreuz eine unglaublich wichtige Funktion habe. Man wäre oftmals auf die Hilfe des Ortsvereins angewiesen, sei es bei Fußballspielen, beim Faschings-Umzug oder beim Durlacher Altstadtfest, usw.

Dieser Ortsverein habe ein großes Problem mit dem Unterstellen seinen Fahrzeuge.

Er erwähnt, dass auch die Vorsitzende einen Brief hierzu bekommen habe in dem stehe, ob die ehemalige Biovergärungsanlage mit Halle und Platz eventuell dazu geeignet wäre und ob dies vielleicht für den Ortsverein in Frage käme?

Dazu hätte er gerne eine Antwort.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass zu diesem Thema mit Schreiben vom 07.05.2019 die entsprechenden Stellen, sei es das Amt für Abfallwirtschaft, die Autobahnmeisterei oder auch die Bäderbetriebe, angeschrieben und gebeten wurden, dem Stadtamt mitzuteilen, ob es hier Möglichkeiten gebe.

Die Kontaktaufnahme wäre also schon erfolgt und man habe sogar noch eine zusätzliche Idee gehabt. Diese könne man aber jetzt im öffentlichen Teil nicht bekannt geben. Hier habe man auch schon Kontakt mit einem Eigentümer aufgenommen.

Allerdings müsse sie aber auch dazu sagen, dass dieses Problem schon sehr lange bekannt wäre. Man habe dem DRK auch schon sehr viele Vorschläge unterbreitet, letztendlich wäre es aber Sache des DRK's, da Verträge abzuschließen, wo sich Möglichkeiten befinden. Verträge könne man für das DRK nicht abschließen.

Also wenn hier der Anschein entstanden wäre, da wäre Jemand in den letzten Jahren allein und hilflos gelassen worden, dem müsse sie in aller Deutlichkeit widersprechen.

Man habe immer und sofort versucht zu helfen, nur die Realisierung wäre auch Sache der Organisation selbst. Eine Halle bauen und zur Verfügung stellen gehe nun einmal nicht.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) erklärt, er wäre bezüglich der Sitzgelegenheiten bei der Haltestelle Gritznerstraße Richtung Auer Straße angesprochen worden. Dort wären solche Einzelhocker und auch eine kleine Bank, aber so richtig adäquat wären diese Sitzmöglichkeiten nicht. Gerade durch die dort ansässigen Ärzte werde diese Haltestelle von vielen ältere Bürgerinnen und Bürger frequentiert.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 14 Mündliche Anfragen

Blatt 3

Seine Bitte an die Verkehrsbetriebe laute, ob man nicht einmal prüfen könne, ob da bessere Sitzmöglichkeiten eingerichtet werden könnten?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) äußert, dass man dies gerne weitergebe.

OR Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) erklärt, dass seine Frage wegen dem Container an der Baustelle Volksbank in der Pfinzstraße nicht wirklich zufriedenstellend vom Ordnungs- und Bürgeramt beantwortet wurde.

Dort stehe ein Container der Baufirma genau in der Flucht des Zebrastreifens, der über die Pfinzstraße führt, d.h. alle Fußgänger, die aus diesem Viertel über den Zebrastreifen in Richtung Innenstadt, in Richtung Marktplatz gehen wollen, müssen sozusagen um diesen Container herum, auf die Seeboldstraße laufen.

Die Seeboldstraße wiederum habe, weil die Einfuhr in Richtung Lederstraße in die Pfinzstraße nicht mehr möglich wäre, deutlich mehr Verkehr als früher. Dort handle es sich zwar um einen verkehrsberuhigten Bereich, was er aber auch schon in die Anfrage mit hinein geschrieben habe. Nichtsdestotrotz habe man hier deutlich mehr Verkehr und nun wäre es so, dass direkt neben diesem ehemaligen Grünstreifen, den man geradeaus durchlaufen könne, zwei PKW-Stellplätze liegen, die in der Regel auch belegt wären, so dass die Fußgänger um diese parkenden Fahrzeuge herum laufen müssen.

Diese Fußgänger stehen dann in der Regel frontal gegenüber den Fahrzeugen, die dort aus der Seeboldstraße herausfahren.

Er wäre deshalb schon von mehreren Müttern angesprochen worden, deren Kinder dort entlang laufen, und die sich deshalb große Sorgen machen.

Das Ordnungs- und Bürgeramt teilt aber mit, dass es sich dort um einen verkehrsberuhigten Bereich handle. Deshalb müsse es dort möglich sein, dass sich Fußgänger und Fahrzeuge begegnen.

Er bleibe aber bei seiner Einschätzung, auch aus eigener Sicht, dass es sich dort um eine sehr unübersichtliche Stelle handelt. Man könne die entgegenkommenden Fahrzeuge überhaupt nicht richtig sehen, weshalb es dort zu gefährlichen Situationen komme. Durch den Container habe man den üblichen Weg unterbunden und ihm stelle sich die Frage, ob man für die Zeit, wo dieser Container dort steht, nicht diese beiden Stellplätze für die PKW's wegnehmen könne. Denn dann hätte man mehr Raum und es wäre viel leichter, dass sich dort die PKW's und Fußgänger begegnen können.

Das Ordnungs- und Bürgeramt lehne dies erst einmal ab, aber er bitte darum, dass dies noch einmal angeschaut und geprüft werde.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, man werde deshalb noch einmal Kontakt mit dem Ordnungs- und Bürgeramt aufnehmen.

OR Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) erwidert, dass er noch eine zweite Frage habe.

Er wäre auch wegen des Geländes des Kraftsportvereins angesprochen worden. Man komme hier fast ein halbes Jahr zu spät, wolle es aber trotzdem versuchen.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 14 Mündliche Anfragen

Blatt 4

Auf diesem Gelände stehen ca. 35 – 40 Container. Dort leben und wohnen offensichtlich Arbeiter der Baustelle von IKEA. Er finde dies überraschend, dass man deshalb nichts mitbekommen habe, denn letztendlich wäre dort doch ein Grüngebiet.

Er habe auch seinen Kollegen, der die Baugesuche einsieht dazu befragt und dieser könne sich nicht erinnern, dass dies baurechtlich beantragt wurde. Das heiße nicht, dass das nicht gemacht wurde.

Dort stehe ja aber eine kleine Siedlung, die dort hin gebaut wurde. Nun seine Nachfrage dazu, weil das komplett hier am Gremium vorbeigegangen wäre.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erklärt, dass man hier nachfragen müsse. Ihr sage das auch nichts.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) möchte noch einmal auf das Thema Fahrzeuge des DRK zurückkommen.

Man sollte die mündliche Anfrage von Herrn Dr. Eglau als interfraktionelle Anfrage qualifizieren, denn es habe ein Treffen aller Fraktionen gegeben, bei dem parteiübergreifend angeregt wurde, dass das DRK das Schreiben an die Ortsvorsteherin schreiben solle.

Von daher wäre es keine Initiative der FDP und dann müsse man mal sehen, wie es hier weiter geht. Das werde von allen so unterstützt.

Dann möchte er noch einmal auf die Antwort des Liegenschaftsamtes bezüglich Radweg Fußweg eingehen. Da gebe es ja eine neue Entwicklung auch im Hinblick auf die Grundstücksübertragung. Da hätte er gerne gewusst, wie sich der Zeithorizont zutrage. Vielleicht könne dies noch beantwortet werden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass der Kaufvertragsabschluss geplant wäre. Man warte nur auf den Kaufvertragsentwurf der Deutschen Bahn.

Dann wäre geplant, dass die Bahn jetzt in das Planfeststellungsverfahren gehe und die Sanierung 2022 durchführen werden. Bis dahin könnte der Radweg aber schon provisorisch erstellt werden und müsste dann für die Bauzeit allerdings noch einmal unterbrochen werden.

In der Zeit bis zur Baustelle wäre also eine provisorische Nutzung des Radwegs möglich, aber noch kein Voll- oder Endausbau. Das habe den Vorteil, dass falls sich die Bautätigkeit verzögere, man in dieser Zeit trotzdem schon einen Fahrradweg habe.

Man könne sicher sein, dass man an diesem Thema dran bleibe und auch nachfragt, wann die entsprechenden Entwürfe kommen. Man wäre nun zum ersten Mal bei Gesprächen dabei gewesen und habe die Pflicht, sich darum intensiv zu kümmern, was man auch tue. Da könne man sich sicher sein.

OR Ralf Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) schildert, dass er im Zusammenhang mit der Anfrage von Dr. Wagner auch eine Frage an das Ordnungs- und Bürgeramt gestellt habe.

Er habe angeregt, ob man an der Kreuzung Ecke Pfinzstraße/Hubstraße eine Kurvenveränderung vornehmen könne?

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 8. Mai 2019

Protokoll zu

TOP 14 Mündliche Anfragen

Blatt 5

Da gebe es ja verschiedene provisorische Möglichkeiten, um dort nicht ohne Blinker um die Ecke sausen zu können und die dortigen Fußgänger und Radfahrer kalt zu erwischen.

Er würde, wenn er beim Ordnungs- und Bürgeramt arbeite nicht warten, bis ein Ernstfall eintritt. Dasselbe gelte für die Kreuzung Hubstraße/Waldshuter Straße. So toll wie der Umleitungsverkehr dort laufe, hier habe man das gleiche Problem. Ohne zu blinken werde die Gegenfahrspur geschnitten und dieses Problem habe ja schon OR Dr. Wagner angesprochen.

Die Autofahrer kommen durch die Seboldstraße und schneiden die Kurve an diesem Bauzaun entlang. Kommt man dort zu Fuß, man müsse ja um den Container herum laufen oder mit dem Fahrrad, und da habe man eine deutlich höhere Geschwindigkeit, müsse man scharf abbremsen, weil die Autos die Kurve nicht ausfahren, sondern schneiden.

An allen Stellen habe man also dasselbe Problem. Wer auch immer dort zuständig wäre, was natürlich davon abhängt, ob man baulich etwas machen könne, oder ob dort eine Überwachung durch die Polizei benötigt werde.

Er bitte auf jeden Fall noch einmal darum, dies zu prüfen, ob man nicht in dem einen oder anderen Fall, während der Zeit der Provisorien, eine bauliche Maßnahme ergreifen könne.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, dass man das so an das Ordnungs- und Bürgeramt weiter gebe.

Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest, schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:07 Uhr und bedankt sich bei allen Beteiligten.

Die Vorsitzende:

Die Urkundsbeamten:

.....
Alexandra Ries
Ortsvorsteherin

.....
OR Scheuermann
(CDU-OR-Fraktion)

Die Protokollführerin:

.....
OR Dr. Wagner
(B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)

.....
Frau Susi, StaDu